

DWJ DWJ

12/99

Deutsches Waffen-Journal

12/Dezember 1999 DM 9,-

öS 72,- · sFr. 9.20 · Lit 10 400,- · hfl 11.50 · dKr 46.50 · Ptas 900,-

Im Duett

Zweiläufige SIG-Pistole



Eigenwillig

Unterhammer- Waffen



Europas größter Sammlermarkt
mit über **10000**
Kleinanzeigen



12

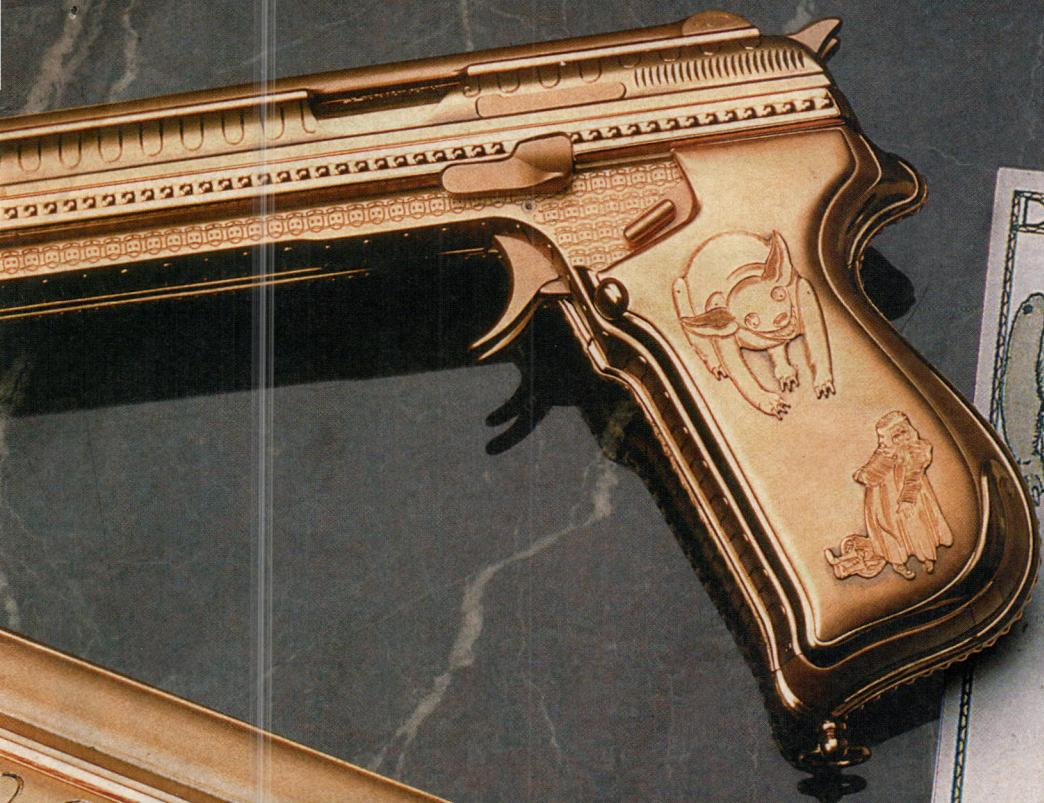
E2280

VON RALPH WILHELM
UND WOLFGANG KRÄUSSLICH

Gut, Sie haben Recht. Die Waffe ist eindrucksvoll. Aber seien Sie ehrlich: Ein wenig unrealistisch wirkt die Pistole schon, so als hätte man ein normales Modell einfach auf einen Spiegel gelegt. Gar nicht schlecht, der Denkansatz, denn genau so ist diese Waffe entstanden.

Als nämlich ein Kunde des Silberschmieds Mueller auf einem Foto eine verzierte P 210 auf einem spiegelnden Hintergrund sah, hielt er die Täuschung des doppelten





Das doppelte Lottchen

Doppelläufige SIG-P 210-Pistole

Mehrläufige Kurzwaffen entstammen der Vorderlader-Ära. Mit der Entwicklung des Revolvers war ihre Zeit vorbei, und spätestens die moderne Selbstladepistole führte derartige Konstruktionen ad absurdum. Wie kommt man also auf die Idee, eine zweiläufige Automatikpistole zu bauen?





Doppelläufige SIG-P 210-Pistole

1

Laufes für Wirklichkeit. Er gab eine entsprechende Bemerkung von sich, und damit war bei Vivian Mueller, Silberschmiedemeister aus Murgenthal in der Schweiz, der Gedanke geboren, eine solche Waffe zu verwirklichen. Das Ergebnis dieses gewagten Gedankenspiels sehen Sie vor sich.

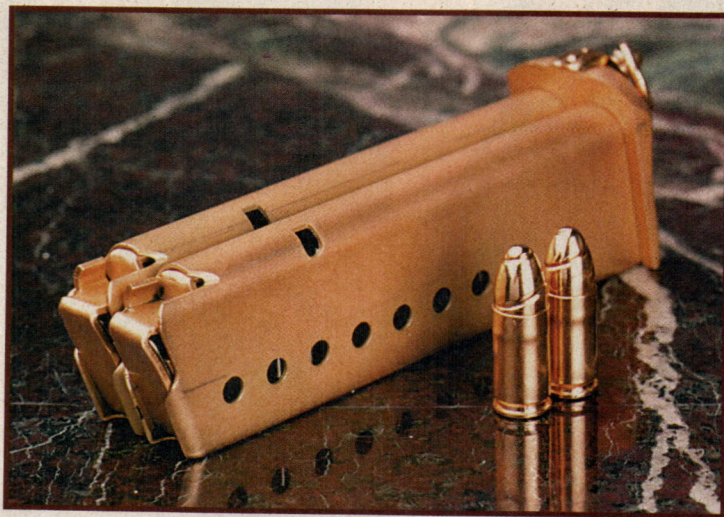
Die Philosophie

Doch der Schweizer Silberschmied baute nun nicht einfach so eine Waffe. Er ist Künstler, und für all seine Vorhaben ersinnt er sich eine Rahmengeschichte, ja fast eine Philosophie, die das Projekt von Anfang an begleitet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es ihm, von der Ideengestaltung über die Werkstückbeschaffung bis hin zur künstlerischen Ausgestaltung derselben Linie zu folgen. Das fertige Produkt ist dann von Beginn an aus einem Guss.

Bei der zweiläufigen SIG P 210 erinnerte er sich sofort an Erich Kästners Geschichte vom doppelten Lottchen. Dieser Gedanke bildete die Grundlage seiner Arbeit: Man stelle sich zwei Mädchen vor, Zwillingsschwestern. Luischen und Lottchen freuen sich auf Weihnachten. Emsig blättern sie in Spielzeugkatalogen, verlieben sich in Puppen und glitzernde Weihnachtsgugeln. Die beiden beginnen zu träumen. Wie schön wäre die neue Puppenküche, wie schön das rote Kleid! Doch was, wenn der böse Wolf käme und alles zerstörte?

„Der böse Wolf? – Ja, der von dem Großmutter gestern erzählt hat, der mit den scharfen Zähnen! – Oh, dem werden wir's zeigen. Wir brauchen eine Pistole, eine große Pistole. – Genau, aber eine, die doppelt schießt, für Lottchen und Luischen auf einmal. – Und aus purem Gold muss sie sein...“ Die beiden Mädchen träumen weiter und erfinden eine Pistole, wie es noch nie zuvor eine gegeben hat.

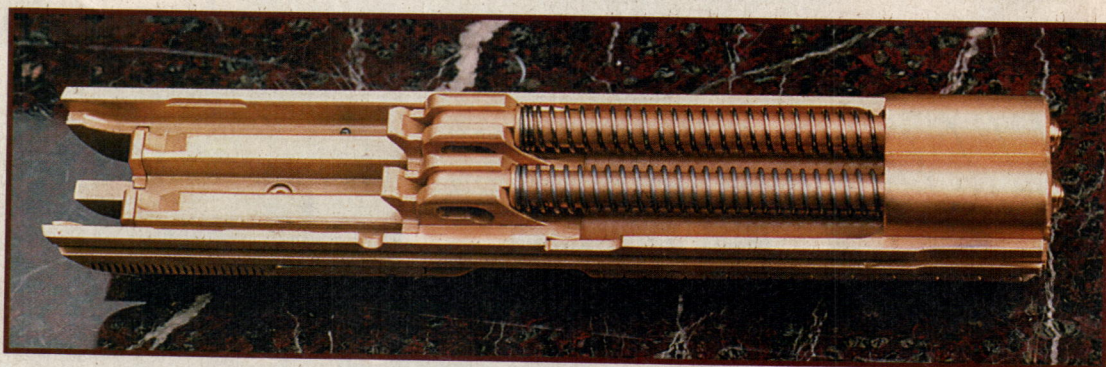
An diesem Konzept, dieser Grundidee hielt sich Vivian Mueller fest, als er die Planung für die Doppel-SIG, fortan „doppeltes Lottchen“ genannt, auf-



2



3



4

1 Der Mündungsbereich ist eindrucksvoll. Die beiden Läufe stehen nur 13 mm auseinander (Laufachse).

2 Zwei einreihige Magazine sind deutlich breiter als ein zweireihiges.

nahm. Um sich an die Arbeit zu machen, benötigte der Silberschmied noch einen Partner in der Waffenbranche. Er fand ihn in der Firma SIG/Hämmerli, mit der er bereits mehrfach zusammen gearbeitet hatte.

Die Spieler

SIG, Handwaffenlieferant der Schweizer Armee, vernachlässigte lange Zeit den Zivilmarkt. Man war mit Behördenaufträgen zufrieden. An gravierte oder verzierte Sondermodelle dachte man überhaupt nicht. Dies änderte sich erst 1978, als sich SIG mit einer dezent verzierten Waffe anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums versuchte. Der Durchbruch kam 1991

3 Gut zu erkennen: Die Namen Luischen und Lottchen in den Auswurf fenstern.

4 Umfangreiche Änderungen waren notwendig, damit der linke Schlitten auch nach links auswirft.

mit einer Pistole zum 700-jährigen Bestehen der Schweizer Eidgenossenschaft. Dass hier eine militärisch schlichte Pistole nicht angebracht war, mussten selbst die Gegner von Gold und Gravuren zugeben.

Doch im Hause SIG fehlte jede Erfahrung mit solchen „Schmuck“-Arbeiten. Die Marketing-Abteilung erinnerte sich an die Silberschmiede Mueller in Murgenthal (MM), die mehrfach Waffen bestellt hatte, um sie zu verziern. Da SIG selbst keine verzierten Waffen anbot, hatte MM sich dieser Marktlücke angenommen. Die Zusammenarbeit von SIG mit der Silberschmiede Mueller führte im Falle der „700-Jahre-Eidge-

5 Alles doppelt. Gut ist der stimmgabelförmige Ausstoßber in der Mitte zu erkennen.

6 Wichtig: Der Blick von hinten offenbart die Breite der Waffe.

nossenschaft“-Pistole zu einem überzeugenden Endprodukt: Die Jubiläums-P 210 wurde in einem schimmernden Blau eingelassen und dezent verziert. Besonders das Know-how in Bezug auf Oberflächenbeschichtungen erwies sich als vorteilhaft. Die Titanoxid-Beschichtung ist haltbarer als jede andere Oberflächenbehandlung und kann in vielen edlen, teils interferierenden Farbvarianten aufgebracht werden. Die Kantonspistole und die Helvetia (DWJ 3/99) zeugen davon. Allerdings ist das Verfahren teurer als herkömmliches Vergolden! In Kürze wird SIG, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der P 210, eine Jubiläumsausgabe



kersthaw
K N I V E S

KEN ONION DESIGN



Black Out Modell 1550

Torsion Bar Technology



Schnelles Handling
Sicheres Schließen

D C. JUL. HERBERTZ
Mangenberger Str. 334 - 336
D - 42655 Solingen
Tel.: 0212 / 203032 - 34
Fax.: 0212 / 203032 - 32

EU kai Europe GmbH
Südstraße 30
D - 42697 Solingen
Tel.: 0212 / 23238 - 0
Fax.: 0212 / 23238 - 99

Waffen hatte die Firma, von gelegentlichen Kundenaufträgen einmal abgesehen, praktisch kaum Berührung. Die Kooperation mit SIG änderte dies.

Vivian Mueller, der sympathische Inhaber und kreative Kopf der Firma, beschreibt sich selbst als unbefangen, was das Schießwesen betrifft. Aus dieser Unbefangenheit heraus wagt er sich auch mal an Ideen heran, die gemeinhin als undurchführbar gelten. Ein derartiges Projekt ist das „doppelte Lottchen“. Unabhängig davon, ob eine solche Waffe Sinn macht oder nicht, das doppelte Lottchen ist die technische Umsetzung eines Gedankens, den normale Büchsenmacher sofort als unmöglich verworfen hätten. Somit muss man Vivian Mueller nicht nur für die künstlerische Leistung Respekt zollen, sondern vor allem für die technische Durchführung dieses ehrgeizigen Vorhabens.

Ebenso muss man es der Firma SIG/Hämmerli hoch anrechnen, dass sie für dieses auf den ersten Blick aussichtslose Projekt Material und Logistik zur Verfügung gestellt hat. Sie bekommt dieses Wagnis durch eine so noch nie realisierte Waffe gedankt.

Gemischtes Doppel in drei Sätzen

Um aus zwei Waffen eine zu machen, ist es nicht damit getan, diese einfach aufeinander zu löten. Um zwei Einzelne zu einem neuen Ganzen zu vereinen, bedarf es eines gehörigen Aufwandes. Dabei stellt vor allem die Handhabung der Waffe ein Problem dar: Zwei Griffstücke nebeneinander sind so umfangreich, dass man sie im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr fassen kann. Außerdem können die Hülsen nicht in dieselbe Richtung ausgeworfen werden, ohne sich zu behindern. Daher sind sowohl an Läufen und Schlitten wie auch an den Griffstücken umfangreiche Änderungsarbeiten notwendig. Diese vorab so zu berechnen, dass ausreichende Materialstärke einerseits und Funktionssi-

cherheit andererseits gewährleistet bleiben – das ist die Meisterleistung beim Bau dieser Waffe.

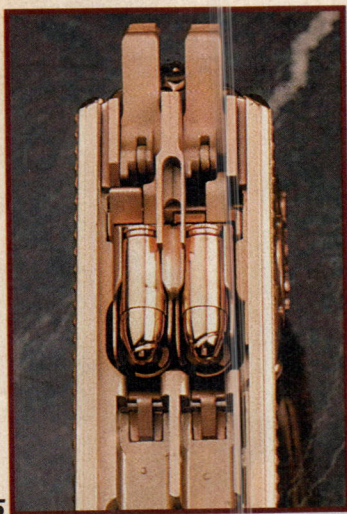
Satz 1: das Griffstück

Das Gesamtbild der „Doppel-SIG“ soll natürlich kompakt und elegant sein. Die Pistole muss von außen so aussehen, als wäre sie eine einzige Waffe. Nun, letztlich ist es am Ende ja tatsächlich nur eine Waffe.

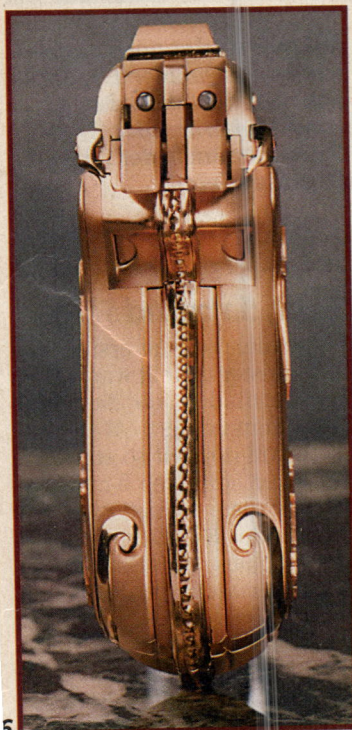
Demzufolge muss das rechte Griffstück auf seiner zukünftig inneren, also der linken Seite, so plangeschliffen werden, dass es so eng wie irgend möglich an das entsprechend behandelte linke Griffstück angefügt werden kann. Limitierende Faktoren sind hier nur die Breite des Schlittens, der ja zwei Läufe aufnehmen muss, und das Magazin, welches mit seinen zwei Zuführ-Reihen im Griffstück Platz finden muss. Dies ist aber der einfachere Teil. Komplizierter wird es da bei den im Griffstück integrierten Funktionsteilen. Die Schlosswerke mit den Hähnen bleiben weitestgehend unberührt. Der sie auslösende Abzug muss da schon stärker modifiziert werden. Vivian Mueller nimmt die beiden hufeisenförmigen Abzugbügel, lötet sie zusammen und trennt den entstandenen Mittelsteg heraus, um Platz für das Magazin zu schaffen. Genaueste Passung ist hier ein absolutes Muss, da ansonsten nur einer der Hähne ausgelöst würde. Der eine Lauf würde zwar feuern, sein Impuls reicht dann aber nicht für einen Repetiervorgang.

Da die Waffe leere Hülsen in unterschiedliche Richtungen auswerfen soll, ist der Umbau des Ausstoßers korrespondierend zu den Ausziehern im Schlitten notwendig. Auf dem schmalen Mittelsteg des Griffstückes wird daher ein zweiteiliger Ausstoßer aufgesetzt, der optisch etwas an eine Stimmgabel erinnert. Diese diffizile Aufgabe ist Vivian Mueller sehr gut gelungen. Passgenau fügt sich die Ausstoßergabel in die Annehmungen des Schlittens.

Man kann nicht behaupten, dass das Griffstück zierlich geworden ist, das wäre wohl auch



5



5

von 500 Stück der „Pistole 49“ auf den Markt bringen.

Der Partner

Auch bei dieser Waffe ist MM wieder Partner der SIG. Mueller, Murgenthal, ist ein klassischer Silberschmiedebetrieb, der international einen hervorragenden Ruf als Hersteller von Luxusartikeln wie Uhren, Gefäßen und anderen hochwertigen Objekten hat. Seit 1981 im globalen Markt tätig, produziert man meist auf Kundenwunsch im obersten Preissegment. Mit

7



zu viel verlangt. Doch greift sich das Ergebnis wie eine Pistole, wuchtig zwar und auch große Hände (über-)füllend, aber wie aus einem Guss!

Satz 2: der Schlitten

Die beiden normalen P 210er-Schlitten werden jeweils auf ihrer zukünftigen Innenseite mittels einer Parallelfräse reduziert. Dieser Reduzierung fallen die jeweiligen Seitenwände komplett zum Opfer. Während ein normaler Schlitten 270 Gramm auf die Waage bringt, wiegt der Doppelschlitten lediglich 344 Gramm. Daran lässt sich gut erkennen, wie stark die beiden Schlitten abgespeckt werden. Die beiden Läufe liegen mit ihren ebenfalls leicht angeflachten Wänden direkt aneinander. Dies zieht natürlich eine Reduktion der Wandstärke des Patronenlagers nach sich. Dort wird bei beiden Läufen auf der Innenseite etwas mehr als ein Millimeter abgetragen. Nach diesen Maßnahmen liegen die beiden Laufachsen nur 13 mm auseinander. Bezüglich der Waffensicherheit sind durch die Ausdünnung der Seitenwände keine Probleme zu befürchten, allerdings führt die dichte Lage der beiden Läufe aufeinander zu einem anderen Problem. Die SIG P 210 wirft ja, wie fast alle Pistolen, ihre Hülsen im Schuss nach rechts aus. Durch die Lage der Läufe zueinander würde es hier beim Auswurf regelmäßig zu Störungen kommen. Daher bleibt nur die technisch sehr aufwendige Möglichkeit, die linke Waffe so umzubauen, dass diese die leere Hülse auch nach links auswirft. Ein Blick in den Schlitten von unten zeigt, welch umfangreiche Umbauten dieser Wechsel nach sich zieht.

Im linken Schlitten ist für die stimmgabelartige Ausstoßerkonstruktion nur eine entsprechende Ausfräsung zu setzen, der rechte Schlitten bleibt hier praktisch unverändert, da er an dieser Stelle ja ohnehin bereits

seinen Ausstoßer platziert hat. Die Installation des Ausziehers ist dagegen komplizierter. In die Außenseite des linken Schlittens muss dazu eine Auszieherkralle installiert werden. Um deren Funktion zu garantieren, ist jedoch zuvor die von dem auf dieser Seite nicht mehr vorhandenen Ausstoßer hinterlassenen Lücke zu füllen. Dazu muss eine

8



9

Platte eingepasst und verlötet werden, da der Achsstift des Ausziehers sonst im Leeren stehen würde. Als letzte Änderung im Schlitten ist dann die linke Schlagbolzenhalteplatte entsprechend zu modifizieren, damit der Ausstoßer beim Repeitivvorgang an dieser auf der „falschen“ Seite vorbei kann.

Außerlich sind am Gesamtschlitten nun noch die Visierungen der Teilschlitten zu entfernen und durch eine neue, zentral angebrachte Visierung zu ersetzen. Dabei wird ein recht stark gehaltener Mittelsteg aufgelötet, der zur Stabilisierung des Schlittens im Schuss notwendig ist. Als Visierung dient beim Lottchen nur eine Schiene, auf Kimme und Korn wurde verzichtet. Aber welches Kind

denkt auch an so merkwürdige Dinge wie Zielen?

Satz 3: das Magazin

Zu guter Letzt muss noch ein Doppel-Magazin gebaut werden. Da die Waffe zwei Läufe hat, braucht sie auch zwei getrennte Zuführungen. Was liegt also näher, als zwei Magazine im richtigen Abstand durch Zwischenstücke zu verbinden und einen neuen Boden herzustellen? Gesagt, getan. Der Magazinboden verbindet die zwei Teilstücke harmonisch und bietet dem Griffstück einen eleganten Abschluss nach unten. Im Magazinboden befindet sich eine Bohrung, die normalerweise durch eine Öse für Fangriemen verschlossen wird. Alternativ kann sie dazu benutzt werden,

Anfangs sind es noch zwei unscheinbare Pistolen (9), die sich nach der Bearbeitung durch Vivian Mueller (8) als Schmuckstück in der Schatulle (7) präsentieren.

die Pistole auf dem mitgelieferten Ständer zu präsentieren.

Spiel, Satz und Sieg

Nachdem nun das erste Funktionsmuster erstellt war, galt es herauszufinden, ob die Waffe auch funktioniert. Wäre der Rückstoß doppelt so stark wie der einer normalen 9-mm-Waffe? Auf dem Schießstand der SIG fielen die ersten Doppelschüsse aus der Doppel-SIG. Zur Überraschung der Anwesenden fiel der Rückstoß nicht so hart aus wie erwartet. Die DWJ-Redaktion war in der glücklichen Position, die Waffe intensiv schießen zu können. Der Rückstoß erwies sich als überraschend harmlos, das „doppelte Lottchen“ schießt sich auch für schwächliche Schützen angenehm und nur unmerklich härter als eine einzelne 9 mm. Zwar ist die Waffe aufgrund ihrer Bauweise recht breit, so dass beidhändiges Schießen von Vorteil ist, aber auch mit nur einer Hand ist die Waffe bequem zu schießen. Dies liegt zum einen daran, dass zwei 9 mm Para nur etwa soviel Energie bringen wie eine starke .357 Mag., zum anderen am imposanten Gewicht der Doppel-

Doppelläufige SIG-P 210-Pistole

Waffe. Genau 2222 g bringt das doppelte Lottchen auf die Waage. Ungewohnt ist beim Schießen, dass gleich zwei Hülsen und dann auch noch in unterschiedliche Richtungen davonfliegen. Aber mit jedem (Doppel-)Schuss gewöhnt man sich mehr an dieses eigentümliche Verhalten und hat seinen Spaß mit dieser einmaligen Waffe. Und auch wenn die Präzision einer solchen Waffe in keinsten Weise von Bedeutung ist, sei hier erwähnt, dass die Waffe auf 25 Meter das Schusspaar ungefähr Fleck knappe 5 cm auseinander auf die Scheibe platziert. Was will man mehr?

Die Siegerehrung

Das Äußere der Waffe ist gemäß der zugehörigen Geschichte so gestaltet, wie sich ein klei-

nes Kind eine tolle Pistole vorstellen könnte: groß, schwer und aus purem Gold!

Aus purem Gold ist die Waffe natürlich nicht, aber die gesamte Waffe, alle Teile, sind vergoldet. Nur die Lauffinnenseiten wurden sinnvollerweise blank belassen. Die Oberflächen sind mit dezenten Schlangenlinien und einfachen geometrischen Formen graviert und mit Spielzeugelementen verziert. Zwischen die Mündungen quetscht sich ein Hampelmann, und die vergoldeten Messing-Griffschalen sind mit einer Szene versehen, in der ein böser Wolf ein Mädchen bedroht, das vor Schreck seine Puppe fallen lässt. Auf den Patronenlagern sind, im Auswurffenster sichtbar, die Namen Lottchen und Luischen eingraviert. Die Pistole erhält ihre Wirkung neben der doppelten Mündung

und der wuchtigen Form durch das Wechselspiel von matten und polierten Flächen.

Sehr dezent ist die Schatulle. Hinter transparentem Lack sieht man feines Nusswurzel-furnier und die Beschläge sind vergoldet. Das Innere ist mit jenem schwarz-weiß gefleckten Stoff ausgeschlagen, den jedes Schweizer Kind von den „Tigerfinkli“ genannten Pantoffeln kennt. Derartige kleine Tigerfinklis dienen in der Schatulle als Patronenhalter. Selbst die Geschosse der mitgelieferten Patronen sind mit Schlangenlinien graviert.

Finale

Es gibt Doppelflinten und zweiläufige Perkussions- oder Steinschlosswaffen. Aber bei diesen Waffen ist eine gleichzeitige Schussabgabe aus beiden Läufen nicht gewollt. Bei der

doppelläufigen P 210 hingegen ist das Doppeln geradezu Pflicht. Wenn auch die Frage nach dem Verwendungszweck einer solchen Waffe überflüssig ist, so ist das „doppelte Lottchen“ doch in jedem Fall Ausdruck einer hervorragenden Ingenieurleistung in Synthese mit perfektem Büchsenmacherhandwerk. Die kunsthandwerkliche Leistung ist herausragend, und wem diese Gestaltung nicht zusagt, dem baut Vivian Mueller ein anderes Motiv – je nach Gusto.

DWJ

Die Firma MM, A & V Mueller, Silberschmiede, Otthubelweg 2, CH-4853 Murgenthal, Schweiz, stellt auf Wunsch beliebige Doppelpistolen auf Basis der P 210 her. Der Preis einer solchen Waffe beginnt bei rund 28000.- Schweizer Franken.

Browning - Exklusivität bei Jagd & Sport

Außergewöhnliche Produkt-Qualität erfordert außergewöhnliche Vertriebspartner. Browning setzt auf ausgewählte Fachgeschäfte, die sowohl für sport- als auch jagdorientierte Kunden hochwertige Browning-Produkte anbieten.

Unter anderem: • **PAC JAC - Gore-Tex-Jacke**, äußerst leicht und widerstandsfähig;

• **Ambidextrous Schießweste** für Rechts- u. Linksschützen;

• **Micro Ballistic Lite** mit Lichtstärke 40.000;

• **Presentation Lockback**, die Taschenmesser mit polierten 440C-Stahl-Klingen und silber vernickelten Backen.

Ihr Browning-Fachhändler hat noch mehr für Sie – ein Besuch lohnt sich!



BROWNING®

BROWNING Sports Deutschland GmbH, 40883 Ratingen, Allscheidt 7
Tel. 02102 / 968714, Fax 02102 / 968725

